

General-Anzeiger

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfzehnjährige Zeitzeile
über deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich; Abonnement
Umschlagungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“;
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Pf.

Erscheint
wöchentlich Samstags, Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis
jährlich für Abnehmer 1 Mk., durch
den in Kemberg 1,10 Mk., in Randow
1,20 Mk., in Ullrichshausen 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

Nr. 99. Kemberg, Dienstag, den 24 August 1915. 17. Jahrg.

Vom Kriege. Neue Erfolge im Osten

Großes Hauptquartier, 22. August.
Besitzer Kriegschauplatz.
Die Lage ist unverändert.
Besitzer Kriegschauplatz.
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Die Armee des Generals v. Eichhorn machte
östlich und südöstlich von Komno weitere Fort-
schritte. Beim Eskimieren einer Stellung nörd-
lich des Juntow-Sees wurden 750 Russen
gefangen genommen.
Die Zahl der russischen Gefangenen aus den
Kämpfen westlich Dytschin erhöhte sich auf
über 1100.

Die Armee des Generals v. Gullow dringt
südlich des Narew über die Eisenbahn Wlady-
sot-Brest-Stowf weiter vor. An Gefangenen
wurden in den letzten Tagen 13 Offi-
ziere und über 3550 Mann erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Fritz Leopold v. Bayern.
Unter steigenden Geschützen überschritt die
Heeresgruppe gestern die Eisenbahn Kleszele-
Wjotostowf. Den erneut sich legenden
Gegner waren deutsche Truppen heute frisch
aus neuen Stellungen. Es wurden über 3000
Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinen-
gewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Waldenau.
Die Angriffe der deutschen und österreichisch-
ungarischen Truppen an den Abschnitten der
Korera, der Palina, dem Bug oberhalb Drobnit
sowie am Unterauf der Kraina schritten
vorwärts.

Vor der Südwestfront von West-Stowf
nichts Neues. Bei und nordwestlich von
Pisjaga (nordwestlich von Wodawa) dauern
die Kämpfe an.

W. A. Oberste Heeresleitung

Unsere Flotte im Meerbusen von Riga.

W. A. Berlin, 21. August. Unsere See-
streitkräfte in der Dniep sind in den Rigaer
Meerbusen einbezogen, nachdem sie sich durch
zahlreiche geschickte Manöver und ver-
schärften unter mehrfachen schwierigen Um-
stehungen in den Rigaer Meerbusen hatten.
Bei den sich hier entwickelnden Vorposten-
gefechten wurde ein russischer Torpedoboot der
Emir Badarski-Rasse zerstört. Andere
Torpedoboot, darunter „Kovst“, und ein
größeres Schiff wurden schwer beschädigt.
Beim Rückzug der Russen am Abend des
19. August in den Meerbusen wurden die
russischen Kanonenboote „Schwintsch“ und
„Korvett“ nach tapferem Kampfe durch Artillerie-
feuer und Torpedobootangriffe zerstört. 40
Mann der Besatzung, darunter zwei Offiziere,
konnten, teilweise schwer verwundet, durch unsere
Torpedoboots gerettet werden.

Drei unserer Torpedoboots wurden durch
Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot
gefunten, eins konnte auf Strand gesetzt, eins
in den Hafen gebracht werden. Unsere Ver-
luste an Menschenleben sind gering.
Der selbstverletzte Chef des Admiralstabes,
Bogatz.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Wien, 21. August. Amlich wird verkauft
Ruffischer Kriegschauplatz.

Die Truppen des Generals von Kocsch
waren den Gegner abermals aus mehreren
Stellungen und trieben ihn über die von West-
Stowf nach West-Stowf führende Bahn zurück.
Die Armee des Erbprinzen Joseph Ferdinand
gewann unter erneut einsetzenden Kämpfen
bei Wjotostowf Raum. Hier sowohl west-
lich West-Stowf als östlich Wodawa setz-

der Feind dem Vordringen der Verbündeten
heftigen Widerstand entgegen. Zwischen Wo-
dowa-Bolynitj und Gernowitj ist die Lage
unverändert.

Italienischer Kriegschauplatz.
Gegen die Karsthochfläche von Dobrovo
setzte gestern wieder lebhafteres feindliches Ge-
schützfeuer ein. Ein von Bergseite gegen
den Monte Dei bei Buzi geführter Angriff
brach nahe vor unsere Stellung im Feuer
zusammen. Gegen den Nordwestteil der Hoch-
fläche griffen die Italiener in breiter Front
an, wurden aber teils im Kampfe Mann gegen
Mann geworfen, teils durch unsere Artillerie-
feuer zum Stehen gebracht. Nachmittags be-
schloß der Gegner aber unsere Stellung hinweg-
zugehen. Gegen die Karsthochfläche von Dobrovo
setzte gestern wieder lebhafteres feindliches Ge-
schützfeuer ein. Ein neuerlicher Vorstoß
schweren Geschützen nördlich Solo und
gegen unsere Stellungen nördlich Solo und
eine Nachfront gegen die Frontabschnitte west-
lich Tolmin scheiterten unter schweren Verlusten
des Feindes. Im Kraingebiet, im Raume von
Fisch und an der Krain-Grenze fanden
keltische Geschützschiffe statt. In der Tricolor
Front griffen zwei italienische Bataillone nach
spannendste Artillerievorbereitung die Ge-
birgshänge östlich Tre Sassi zweimal an. Die
Feinde wurden abgeschlagen und verloren dreihundert
Tote, sehr viele Verwundete. Das Feuer auf
unser Werte der Foglaro-Lavaronne und der
Tonalegruppe hält mit wechselnder Stärke an.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
von Hofer, Feldmarschallentant.

Ereignisse zur See.

Durch eine Reorganisation wurde am 21.
früh festgelegt, daß die Jalei Flotilla von
den Italienern vollständig geräumt und alle
Bauarbeiten und Verteidigungsanlagen zerstört
werden sind. Die Jalei, die nur von den
Familien der Reichstumsreicher bewohnt war,
wurde in der Nacht auf den 11. Juni von
den Italienern „erobert“ und dann mit Radio-
stationen und Verteidigungsanlagen ausgestattet.
Nach ein Unterseeboot wurde dort stationiert.
Die Nacht unterer Feiter und die dreimalige
gründliche Besichtigung durch unsere Flotte
brachten dem Feinde immer schwere Verluste
an Menschen und Material ein. Das Unter-
seeboot „Aerebe“ wurde vernichtet. Dies
war endlich zur Erkenntnis geführt haben,
daß der feindlich tätige Wert dieses U-Bootes
nicht so hoch ist, wie man bei dessen Ueberung
glauben machen wollte.

Das nordwestliche Russland wird geräumt.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur mel-
det die Belegung der russischen Behörden
Rigas und West-Stowf nach Winst, infolge
Einbeziehung des gesamten Gebietes in die
Kriegszone. Die Unverfälscht Dorpat ist durch
tafelreichen Ullas für das kommende Winter-
semester vorübergehend nach Moskwa verlegt.
Die „Londoner Morningpost“ meldet, daß die
Petersburger Zeitungen bereits beginnen, ihre
Leser auf eine weitere Räumung des nordwestlichen
Russlands, einschließlich Revals, vorzubereiten.
Erster behördlicher Anordnung entsprechend,
wurden die Bankrotoren der Rigaeer Banken,
wo deutsche Einwohner Verfassungen aufbewahrt
sind, erobert und alle Verfassungen nach Rich-
minogorod übergeführt. Die Eigentümer haben
das Nachsehen.

Kriegserklärung Italiens an die Türkei.

W. A. Konstantinopel, 20. August. Der
italienische Botschafter hat heute die Worte
eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß
Italien sich als mit der Türkei im Kriegszu-
stande befindlich betrachte. Zugleich hat der
Botschafter seine Botschaft verlangt. Als Gründe
für Italiens Kriegserklärung werden angegeben
die Unterfütterung des Aufstandes in Libyen
durch die Türkei und die Verhinderung der in
Syrien anässigen Italiener an der Wüste.

Das Echo aus dem Reichstag.

Die großen Reden, die unser Reichstages-
und der Reichstagespräsident Helfrich im Reichs-
tag gehalten haben, fanden ein wunderbares
Echo im Herzen des ganzen deutschen Volkes.
Wir haben den Krieg nicht gewollt, aber da
er uns aufgezwungen wurde, haben wir gewillt
zu opfern. Das wir nicht nur den Willen,
sondern auch die Kraft haben, einer Welt in
Waffen Trost zu bieten. Das wir unsere
ehren und goldenen Waffen immer abwendend
zur Hand hatten. Auf den Schlachtfeldern
und auf den Wirtschaftsfeldern wird Deutsch-
land durchhalten und siegen. Das sagte das
deutsche Volk durch den Mund seiner Staats-
männer der kommenden Welt. Und auch bei
unsern Verbündeten in Wien haben sie diesen
Worten beruhmenden Heldenwort gefunden. So
schreibt das „Fremdenblatt“: Die Reden des
Reichstages und des Reichstagespräsidenten
sind hohe Bekenntnisse des ganzen Volkes aus
den Munde ihrer besten Wortführer und
den Allierten, welche die Sprache unserer
Waffen noch nicht verstehen wollen, sagten es
Wethmann und Helfrich wieder mit deutschen
Worten, daß Deutschland und seine Verbündeten
nicht unterliegen wird. — Die Neue Freie
Presse sagt: Die Rede des Reichstagespräsi-
denten das volle Bewußtsein von den schweren
Lasten des Krieges für die deutsche Wirtschaft
und jeden einzelnen; zugleich aber auch die feste
Überzeugung, daß der Krieg bis zu einem die
höchsten Ziele Deutschlands dauernd sicheren
Frieden zu Ende zu führen, und alle seine
Lasten bereitwillig zu tragen. — Das „Neue
Wiener Abendblatt“ betont: Die Schicksale
der feindlichen Staaten werden nachvoll auf
Deutschland blicken, wenn sie den Anstrengungen
Helfrichs folgen. In diesen Darlegungen
gibt nichts zu denken. Zahlen beweisen.
Und, mühten sie zu beweisen. Zahlen beweisen
doppelt — neben der mächtigen Beweiskraft
der deutschen Waffen und der unserer Ver-
bündeten.

Die Japaner.

Aus Singapur wird berichtet: Die Ja-
paner machen sich die allgemeine Handelslagen und
die hohen Frachtkosten zunutze, um im fernem
Osten nicht nur den feindlichen, sondern auch
den englischen Handel an sich zu ziehen. Da-
bei kommen ihnen die bedeutende Entwicklung
der eigenen Industrie und die gute Handels-
situation sehr zu nützen. Sie können viel billiger
lesten als die europäischen Staaten und scheuen
nicht davor zurück, durch Handelsmakler ge-
schichte Waren anderer Länder einfach nachzu-
ahmen und, mit derselben Marke versehen, auf
den Markt zu bringen. Allein die Einfuhr
japanischer Waren nach Indien hat im ersten
Wertejahr 1915 um 5000 Prozent zugenom-
men. Man glaubt, daß die Japaner auf zahl-
reichen Gebieten zwischen den europäischen
Ländern den Markt ablaufen werden. — Was
sagt England und Amerika dazu? Sind die
beiden mit England am stärksten im fernem
Osten interessierten Mächte sehr erfreut darüber,
daß sie einen Feind der lebendigen Liebe be-
kommen haben? Dank Frankreich auch wohl
auf an das Schicksal seiner asiatischen Koloni-
en? Während all diese Länder an was an-
ders zu denken haben, verfolgt Japan sein
Ziel unbedert. Es ruft seine Bundesgenossen!

Aus der Heimat und dem Weide.

Kemberg, den 23 August 1915
Voraussetzliches Wetter am 24. August:
Aufsteigend, vorwiegend trocken, tagsüber
warm.

* Seiner auf dem östlichen Kriegschauplatz
erlittenen schweren Verwundung erlegen ist der
Landwehr-Otto Hebler, Eskadrenführer im
Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 72, im Alter von
29 Jahren. Erbe seinem Aelteste!

* Aus den Berufsklassen. Unteroffizier
Erich Köhler-Bresch, verw. Musikleiter Wilhelm
Seeger-Schnellin, verw. Musikleiter Julius

Zimmermann-Kemberg, gefallen. Jäger Otto
Borrmann-Gabitz, verw.

* Kriegsangelegenheiten. Einer Bekanntmachung
des Reichsbandenvertrages zufolge wird im
Laufe dieses Monats von den Ständen der
fünfprozentigen Reichsanleihe wieder ein größerer
Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung ge-
langt. Wir verweisen auf die Bekanntmachung
der heutigen Nummer.

* Uebergewicht der Privat-Feldpostbriefe.
Trotz wiederholter Hinweise gelangt immer
noch bei den Postämtern eine große Anzahl
von Privat-Feldpostbriefen (Büchlein) zur Auf-
lieferung, die das zulässige Uebergewicht von
550 Gramm übersteigen. Ferner werden
vielfach private Feldpostsendungen unfrankiert
eingeliefert, obwohl sie schwerer als 50 Gramm
zu sein dürfen. Derartige Sendungen im Gewicht
über 275 Gramm in den Briefen, die aufstift
mit 20 Pf. nur mit 10 Pf. frankiert sind.
Um den Vorschriften über das Uebergewicht und
die Frankierung der privaten Feldpostsendun-
gen unbedingt Geltung zu verschaffen, sind
die Postämter erneut mit strenger Anweisung
versehen worden, alle unzulässigen, über 550
Gramm schweren und alle ungenügend frankierten
Sendungen nicht abzugeben, sondern an die
Abnehmer zurückzugeben.

* Maniake Kriegsfrüherer. Alle Zeitungen
sind jetzt voll des Lobes auf die deutsche
Organisationsgabe. Indessen was gut ist, braucht
deswegen noch nicht vollkommen zu sein. In
der Veranstaltung von Sammlungen für Kriegs-
zwecke ist entschieden noch besserungsfähig.
Dazu gehört die Art, wie vielfach das Geld
zusammengebracht wird. An Beamte und sonst
im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten
kommen zahlreiche Sendungen von Postkarten,
Hindenburgbildern u. dgl., die man teils selber
kauft, teils bei anderen abholen soll. Man
kann nicht sagen, daß es für einmüßigen
gutebegründete Leute zu viel ist, was auf diesem
Wege verlangt wird. Aber die Art kann einem
Urteilsfähigen nicht befehlen. Da steht auf
einer dieser Postkarten in ganz feiner Schrift:
ein Teil des Heinertrags wird für Krieges-
schädigte verwendet. Das Anschreiben dazu
oder Klingt, als kenne es von einer bestimmten
Organisation. Wer bekommt den anderen Teil
des Heinertrags? Natürlich der Geschäfts-
mann, der diese ganze Sache ins Werk gesetzt
hat. Unter einem anderen Umschreiben steht
eine ganze Reihe hochbedeutender Namen, die man
aber nicht kennt, dazu der eines Geschichtsför-
mers, an den das Geld gehen werden soll.
Wer bringt dafür, daß es überhaupt Träger
jener Namen gibt? Alle möglichen Fonds und
Unternehmungen für die verschiedensten Klassen
unserer Kriegesbeschädigten, werden gegründet.
Durch verschiedene Zeitungen ging die Nach-
richt, daß für die bis jetzt etwa 300 Kriegs-
schädigten bereits über eine Million gesammelt
sei; aber es gibt unter den vielen Krieges-
schädigten noch unzählige andere Fälle, wo
eine starke Beihilfe ebenfalls nötig sein wird.
Für solche aber kommt niemand. Wir wollen
rechtlich geben, denn kein Dant ist groß genug
für die, welche Leben und Gesundheit einleihen,
aber auch darauf achten, daß die Gaben in
die rechten, zuverlässigen Hände kommen und
vorangeht an die größeren, zu diesem Zweck
gegründeten Organisationen, das rote Kreuz,
die Nationalkassen, die amtlichen Sammel-
stellen, von wo aus am besten eine gerechte
Verteilung möglich ist.

Dhruuf, 20. August. (Der französische
Gefangene als Lebensretter.) Die Wälder be-
richten: Als am Dienstag abend in Dhruuf
das Postkommando zurück auf dem Wege nach
dem Lager am Marktplaybrunnen vorbeisagte,
ergrubte ein französischer Gefangener, daß ein
etwa vierjähriger Knabe, der beim Spielen in
den tiefen Brunnen gefallen war, mit dem
Tode kam. Der Franzose sprang kurz ent-
schlossen in den Brunnen, tauchte und brachte
das Kind glücklich heraus.

Wilmow, 20. August. (Gegen den Kar-
toffelwucher.) Stadtrat Kramer überlegt der
hiesigen Presse folgende Mitteilung: Auf dem
(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch, den 25. August, abends 7/9 Uhr Kriegsbestattung. Archidiaconus Schütze.

Wochenmarkt am Mittwoch wurden Frischkäse wieder zu Preisen verkauft, die sich in keiner Weise rechtfertigen lassen. Die Stadt hat deshalb heute eine Ladung Käse gekauft, die am Sonnabend an jedermann mit 5 Mark für den Zentner abgegeben werden. Zu diesem Preise kann jeder Händler, der sein Geschäft versteht und sich um den Einkauf richtig kümmert, mit entsprechendem Nutzen verkaufen. Wenn die hiesigen Händler und Landwirte das nicht fertig bringen oder nicht tun wollen, so haben sie es sich selber zuzuschreiben, wenn ihnen die Stadt unliebsame Konkurrenz macht. Der Stadt liegt natürlich nichts daran, Kartoffeln und andere Produkte zu verkaufen, aber sie muß darauf bedacht sein, daß Volksnahrungsmittel nicht zu Preisen verkauft werden, die mit der allgemeinen Marktlage nicht in Einklang zu bringen sind. Der Kartoffelmarkt ist in ganz Deutschland überfüllt, und es werden von auswärtigen Preisen nicht, die sicher erwarten lassen, daß wir in nächster Zeit noch wesentlich billiger abgeben können. Daß die Händler und Landwirte dem nicht Rechnung tragen, ist bedauerlich. Sie müssen es sich dann eben gefallen lassen, daß die Stadt auch in diesem Jahre den Kartoffelhandel wieder in die Hand nimmt, und haben kein Recht, sich über Geschäftsschädigung zu beklagen, denn über dem Wohle des einzelnen steht das Gesamtwohl unserer Einwohnerschaft.

an, Kartoffeln und andere Produkte zu verkaufen, aber sie muß darauf bedacht sein, daß Volksnahrungsmittel nicht zu Preisen verkauft werden, die mit der allgemeinen Marktlage nicht in Einklang zu bringen sind. Der Kartoffelmarkt ist in ganz Deutschland überfüllt, und es werden von auswärtigen Preisen nicht, die sicher erwarten lassen, daß wir in nächster Zeit noch wesentlich billiger abgeben können. Daß die Händler und Landwirte dem nicht Rechnung tragen, ist bedauerlich. Sie müssen es sich dann eben gefallen lassen, daß die Stadt auch in diesem Jahre den Kartoffelhandel wieder in die Hand nimmt, und haben kein Recht, sich über Geschäftsschädigung zu beklagen, denn über dem Wohle des einzelnen steht das Gesamtwohl unserer Einwohnerschaft.

Glauch, 19. August. (Unheil durch die „harte“ Dehnungsphase.) Unter der Überschrift: „D, daß sie eine grünen Kiesel!“ berichtet das „Tagblatt“ folgendes: Ein junger Mann in dem jugendlichen Alter für das Jean Paul einen besonderen Namen geprägt hat, hatte an dem Gegenstand seines Herzens“ brieflich die bescheidene Anfrage gerichtet, ob die Solde nicht zu bestimmter Stunde an einem näher bezeichneten Punkte der unmittelbaren Umgebung der Stadt „ohne Verleibung“ (gemeint war natürlich Begleitung) zum Stadthaus erscheinen wollte. Das erträumte Schicksalchen nahm indessen nicht den erwarteten Verlauf. Denn statt der Eskorenen erschien der präsumtive Schwiegervater an der bezeichneten Stelle, und zwar in Begleitung eines Hofherrn, mit dem er dem liebesbedürftigen Jüng-

ling begrifflich machte, daß man auch bei der Anknüpfung galanter Beziehungen die Regeln der Bescheidenheit nicht ganz außer acht lassen darf.



Waldstreu-Verpachtung
Forstrevier Radis.

Am **Donnerstag, den 26. d. Mts.**, vormittags 9 Uhr sollen im Revier Radis

ca. 40 Morgen Waldstreu

in Kabeln öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet werden. — Sammelplatz Forsthaus Ochsenlopf.

Radis, den 19. August 1915.

Die Forstverwaltung
Halle.

POETZSCH Kaffee
weiter zu alten Preisen
in Kemberg stets frisch erhältlich bei:
Wilh. Becker Kaffee und Kolonialwaren

Wohlfahrts-Lotterie

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete.
Ziehung am 6., 7. und 8. September 1915 in Berlin.
10 187 Gewinne im Gesamtbetrage von

Mark 400000

Alle Gewinne sind bar ohne Abzug zahlbar.

1 Hauptgewinn	75 000 Mark
1 Hauptgewinn	40 000 Mark
1 Hauptgewinn	30 000 Mark
1 Hauptgewinn	20 000 Mark
1 Hauptgewinn	10 000 Mark

Lose à 3 Mk. 30 Pf.
einschließlich Reichsstempel. Porto und Liste 30 Pf. extra.
Nachnahme 20 Pf. teuer.

Richard Arnold :- Buchdruckerei

Saltreiners Malzkaffee
Seelig's Korn-Kaffee
Malz-Kaffee (lose)
Gebrannte Gerste
Gebrannten Roggen
Honig — Syrup
Speise-Rübensaft
empfehlen **C. G. Piel**

Prima Holländer
Rauchtabak
sowie die Marken
Feierabend, Dabeim, Diadem
Enfants- und
Wasser-Tabak
Flora-, Edelweiß- und
Sahara-Zigaretten
Friedrich Heym

Stralsf. Spielkarten
empfehlen **Richard Arnold**

Son. Geschäftst. 10 Zit.-Brode Nr. 180
Hoffmann, Wagdeburg 180, Kreuzg. 6

Einen starken Zugochsen

verkauft **Otto Müller, Raditz**

Ferkel
zu verkaufen **Wittenbergerstr. 22**

Prima junges fettes
Rind-, Kalb- und Lammfleisch

empfiehlt **Richard Kranemann**

Bersandfertige Feldpost-Pakete

Pepsin-Magen-Wein 100 Wtr.
Kola Elixier anregend und wärmend. 0,85 Wtr.
Apothek Kemberg

Einkochapparate
verkauft zu herabgesetzten Preisen
Paul Elstermann
Kembera **Witzsche Straße 61**

Wilhelm Becker
Wittenbergerstraße 19
empfiehlt:

Colonialwaren :: Drogen :: Farben
Zigarren :: Zigaretten
Rauchtabak

Nordhäuser Rauchtabak

Schokoladen in reicher Auswahl

Limonaden :: **Träfte**

Weine, Apfelwein usw.

Maggi's Suppen und Würze

Blumenfisch
Spargel
Geflügel
Bis
Eis mit Schinken
Frischkäse und
Fadenmüden
Schwamm
Krebs
Bouillon-Würfel 5 Stk 20 Pf.
empfiehlt **Wilhelm Dehns**

Schokoladen in Tafeln
Suppenmehl mit Gewürz (gen. Schokoladenmehl)
empfehlen **F. G. Glaubig**

Tea in Blechdosen
empfehlen **F. G. Glaubig**

Vorzügl. Saure Gurken
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Angekommen!
J. Weck
Einkochapparate und Gläser
empfehlen zu Originalpreisen
Friedrich Heym

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher Nr. 3.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungstellen abgegeben sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Ratt: zur Verteilung bringen. Dieser Restbetrag wird Ende September die vierte Ratt: am Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in den Besitz der bezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlussverteilung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und ebenso vielen Zinscheinbogen verbundenen überaus großen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Verhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Verwilligungsscheine, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegenwert gezahlt ist, zu begnügen.
Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein v. Grimm

Einmachegläser
sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Paul Elstermann**

Maismehl
empfiehlt **J. G. Glaubig**

Kunst-honig
in 10 Pfd.- und 5 Pfd.-
Eimern und lose
empfiehlt **Wilh. Dahms, Hermann Kirchhof, Lamsdorf**

20 W. Belohnung!
fähert ich demjenigen zu, der mir den Dieb, welcher mir am Freitag den 13. d. Mts. von meinem Ackerplan an der Kamberger Grenze mein Fuhrer (Markte Titilo) gestohlen hat, so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangt kann.

Empfehlen **Wilh. Dahms, Hermann Kirchhof, Lamsdorf**

Auf dem Felde der Ehre starb am 11. August im Feldlazarett infolge eines Rückenschusses den Heldentod fürs Vaterland mein lieber Mann, mein lieber Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel
Otto Hessler
Ersatzreservist im Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 72 im Alter von 29 Jahren. Dies zeigt tiefbetriibt an
Kemberg, den 22. August 1915.
Die trauernde Familie Hessler
Ehre seinem Andenken!

Nachruf!
Den Heldentod fürs Vaterland starb an den Folgen seiner schweren Verwundung unser lieber Freund und Turnbruder
Herr Otto Hessler
Landwehr-Infanterie-Regt. Nr. 72, 7 Komp.
Unser Verein verliert in dem Verstorbenen wiederum eins seiner besten Mitglieder, der durch sein eifriges Interesse für die Turnsache, besonders als ehemaliger musterhafter Vorturner und Turnwart stets ein leuchtendes Beispiel war, wodurch er sich ein bleibendes ehrendes Denkmal in der Geschichte unseres Vereins gesetzt hat.
Ehre seinem Andenken!
Der Männer-Turn-Verein.